

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Selbstversorger auf dem Vormarsch

› Titelthema: Energiemärkte
im Umbruch

› Wirtschaft im Gespräch:
TenneT-Chef Martin Fuchs

› Jahresthema Infrastruktur:
Städte, die mitdenken





Foto: Bilderbox

Meilenstein der Energiewende

Hemmingstedt < Bei der erfolgreichen Umsetzung der Energiewende nimmt die flexible Speicherung von Energie eine Schlüsselrolle ein. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Produktion und Speicherung von Wasserstoff zu. Ein Projekt in Hemmingstedt zeigt, wie es geht.

Will man eine Grundlastfähigkeit der erneuerbaren Energien erreichen, stehen prinzipiell mehrere Speichertechnologien zur Auswahl. Saisonale Netzschwankungen lassen sich jedoch laut einer Studie der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH aus München – in Auftrag gegeben von der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg, der Stadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein – nur mit der großtechnischen Produktion von Wasserstoff und dessen Speicherung in ausgespülten Salzkavernen kompensieren. Besondere Aufmerksamkeit richtet sich daher auf ein Modellprojekt in Hemmingstedt, Dithmarschen, das sich aktuell seiner Startphase nähert: Die elektrolytische Wasserstoffproduktion aus Windenergie und die Speicherung des Wasserstoffs unter der Gemeinde, wo sich ein geeigneter Salzstock für die Einrichtung von entsprechenden Kavernen befindet.

Die Westküste ist bekanntlich besonders betroffen von mangelnden Netzkapazitäten und dem häufig eingreifenden Einspeisemanagement. Die Windgas-Speicherung würde eine willkommene Möglichkeit bieten, die Abregelung der Anlagen zu umgehen und die gespeicherte Energie bei hoher Nachfrage mit-

tels Rückverstromung wieder bereitzustellen. Allerdings ist das spezielle Verfahren zur H₂-Speicherung des Windstroms auch aufwändig, kostenträchtig und zudem bei einem relativ geringen Gesamtwirkungsgrad von rund 40 Prozent mit erheblichen Energieverlusten verbunden.

Erhebliche Nutzungspotenziale < Für den Initiator des Projektes, Bernd Bartels, dessen BeBa Energie GmbH & Co.KG zu den größten Unternehmen der schleswig-holsteinischen Solar- und Windenergiebranche zählt, ist jedoch nicht die Rückverstromung des Wasserstoffs das vorrangige Ziel. Sein Projektkonsortium, zu dem auch die Arge Netz, Linde, Shell und Siemens zählen, plant vielmehr, den wertvollen Rohstoff an Großabnehmer in nächster Nähe zu liefern. Hemmingstedt ist für ihn nicht nur aufgrund der 6.000 Megawatt Windkraft, die in dieser Region bis 2015 onshore geplant sind, ein idealer Standort für das Vorhaben. Die energieintensiven Unternehmen im benachbarten Brunsbüttel gehören darüber hinaus zu den größten Wasserstoffverbrauchern Deutschlands. Es gibt jedoch noch weitere denkbare Nutzungspotenziale in Industrie, Gewerbe

und Verkehr. Selbst ein Wind-Wasserstoff-Netzwerk mit der Metropolregion Hamburg und dem zweitgrößten Hafen der Europäischen Union erscheint möglich.

Vorerst sind die Dimensionen aber bescheidener ausgelegt und die Wasserstoffspeicherung nur als Demonstrationsprojekt geplant. Zwei Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 2,3 Megawatt werden eigens zur elektrolytischen Wasserstoffproduktion in Hemmingstedts Nachbargemeinde Lieth errichtet. Sobald die Salzkavernen in bis zu 800 Metern Tiefe bereit sind, sollen sie den in chemische Energie transformierten Windstrom aufnehmen und bei Bedarf über eine Pipeline an die Industrie in Brunsbüttel abgeben. Zwar ist der Wind-Wasserstoff unter derzeitigen Bedingungen noch deutlich teurer als fossil erzeugter Wasserstoff. Aber bei dem zu erwartenden Anstieg der fossilen Energiepreise und einer weiteren Kostenreduktion bei der Elektrolyse kann die Technologie langfristig konkurrenzfähig werden. Nicht nur für die Windbranche an der Westküste wäre ein Gelingen des Projektes ein entscheidender Meilenstein der Energiewende. <<

Autor: Gorm Casper
IHK Flensburg,
Geschäftsstelle Nordfriesland
redaktion@flensburg.ihk.de

Website BeBa Energie
www.beba-energie.de

Themen > Regionalteil Flensburg

Meilenstein der Energiewende Wasserstoffspeicherung Hemmingstedt	21
Regional umgesetzt DIHK-Jahresthema 2013	22
Rundum-Sorglos-Paket Recycling Angel GmbH	24
Familienfreundlicher Landkreis Familienatlas 2012	27
Deutsch-dänische Erlebnisregion Tourismusforum	33

DIHK-Jahresthema 2013 – regional umgesetzt

IHK Flensburg ◀ Die IHK-Organisation hat ihr Jahresthema 2013 der Infrastrukturentwicklung gewidmet. Mit eigenen dazu passenden Veranstaltungen will die IHK Flensburg vor allem für die Stärkung von Verkehrswegen und den Ausbau der Breitbandversorgung in der Region werben.



Foto: Bilderbox

Infrastruktur – Wege für morgen“ – mit ihrem diesjährigen Schwerpunktthema will die IHK-Organisation bundesweit auf die Bedeutung von Infrastruktur aufmerksam machen und für deren nachhaltige Pflege werben. Der Begriff „Infrastruktur“ ist dabei weiter gefasst, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Grundsätzlich widmet sich das Jahresthema 2013 der IHK-Organisation allen Infrastrukturbereichen, die Voraussetzung für wirtschaftliche Aktivitäten sind und an private Investitionen anknüpfen. Auf den ersten Blick werden mit dem Begriff „Infrastruktur“ Verteilnetze assoziiert. Sie dienen dem Transport und der Mobilität von Personen, Gütern und Daten (Verkehr, Wasser, Energie, Breitband). Diejenigen, die nicht an diese Netze angeschlossen sind, sind nicht erreichbar und damit von Nutzen und Chancen ausgeschlossen. Zur kommunalen Infrastruktur gehören ebenfalls die Industrie- und Gewerbeflächen. Häufig nicht unmittelbar mit dem Oberbegriff „Infrastruktur“ assoziiert, für die Qualität eines Standortes jedoch nicht minder wichtig, sind Einrichtungen, die der Wissensvorbereitung (Kitas), der Wissensvermittlung (Schulen, Universitäten, Akademien) und dem Wissenstransfer (Forschung) dienen. Wissen ist unser einziger Rohstoff, ohne Wissen gibt es weder Wachstum noch Wettbewerbsfähigkeit. Bei der Betrachtung infrastruktureller Rahmenbedingungen mit einzubeziehen sind schließlich auch die Behörden, die über Informationen und Entscheidungen (etwa in Form von Genehmigungen) den Handlungsspielraum von Unternehmen mitbestimmen. Das Themenfeld eGovernment bietet vielfältige Chancen, die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Bürger in diesem Bereich zu optimieren.

Schwerpunkte Verkehrswege und Breitbandversorgung ◀ Die 80 deutschen Industrie- und Handelskammern werden das gesamte Jahr 2013 hindurch mit vielfältigen Veranstaltungen über

die unterschiedlichen Facetten von Infrastruktur informieren. Sie alle verbindet dabei das Ziel, ein Bewusstsein für notwendige Infrastrukturinvestitionen zu schaffen beziehungsweise zu stärken und konkrete Maßnahmen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft strukturiert voranzutreiben. Jede IHK setzt dabei individuelle, auf die Bedürfnisse ihrer jeweiligen Region zugeschnittene Schwerpunkte. Für die IHK Flensburg stehen die Weiterentwicklung der Verkehrswege im Norden und Westen Schleswig-Holsteins sowie der Ausbau der Breitbandversorgung insbesondere im ländlichen Raum im Mittelpunkt. Zum letztgenannten Themenkomplex plant die IHK Flensburg die Durchführung eines Breitbandkongresses, der unterschiedliche Akteure miteinander ins Gespräch bringen, den Wissens- und Erfahrungsaustausch fördern sowie öffentlich auf die enorme Bedeutung leistungsfähiger Breitbandnetze aufmerksam machen soll. Stattfinden wird diese Veranstaltung voraussichtlich im Spätsommer in Husum. Die Weiterentwicklung der Verkehrswege wird hingegen im Mittelpunkt einer Fachtagung unter dem Motto „Magistralen nach Skandinavien - Landwege durch Schleswig-Holstein heute und in Zukunft“ stehen, die im Frühjahr in Flensburg stattfinden soll. Experten werden dabei den mittel- und langfristigen Verkehrsbedarf im Schienen- und Straßenverkehr zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien analysieren und aufzeigen, wie international bedeutende Verkehrswege in Schleswig-Holstein auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten sind.

Umfassende Begleitung in den IHK-Medien ◀ Mit dieser Veranstaltung bildet die IHK Flensburg zugleich eine Station der Veranstaltungsreihe „Infrastrukt(o)ur“ der IHK Nord. Unter Koordination der IHK Nord-Geschäftsstelle in Hamburg werden dabei 2013 insgesamt 14 Veranstaltungen von den norddeutschen Industrie- und Handelskammern eigenständig konzipiert und durchgeführt. Die Terminierung ist so gewählt, dass – bei entsprechendem Interesse – eine Teilnahme an allen Veranstaltungen möglich ist. Auf den Websites der IHK Flensburg, der IHK Nord sowie auf einer speziellen DIHK-Website wird umfassend über die unterschiedlichen Veranstaltungen informiert. Außerdem berichtet das IHK-Magazin „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ das ganze Jahr hindurch über die Umsetzung des Jahresthemas 2013 sowie über aktuelle Infrastrukturthemen mit Bedeutung für Schleswig-Holstein. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.wegefuermorgen.de
www.ihk-nord.de
www.ihk-schleswig-holstein.de

Qualitätsinitiative auf Erfolgskurs

Gastronomie < Bereits 63 Unternehmen haben sich der Initiative für mehr Qualität in der gastronomischen Berufsausbildung angeschlossen, die die IHK und der DEHOGA Schleswig-Holstein im Herbst 2011 ins Leben gerufen haben. Jetzt sind 15 weitere Betriebe von der Insel Sylt und aus St. Peter-Ording hinzugekommen.

Foto: KfW-Bildarchiv



Mit der Unterzeichnung einer freiwilligen Selbstverpflichtung versichern sie weitreichende Qualitätsstandards in der Ausbildung. Davon profitieren künftig weitere 100 Auszubildende, unter ihnen 41 Köche, 53 Hotelfachleute und sechs Restaurantfachleute. Gut ein Jahr nach ihrem Startschuss erreicht die Qualitätsinitiative damit insgesamt mehr als die Hälfte aller gastronomischen Lehrlinge im Bezirk der IHK Flensburg.

„Sie sagen ja zu mehr Qualität in der Berufsausbildung – Qualität, die über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen soll. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken“, lobte IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein bei der feierlichen Unterzeichnung im Hotel A-Rosa Resort auf Sylt das Engagement der Betriebe. „Nur wer qualitativ hochwertig arbeitet, kann sich gegenüber Mitbewerbern durchsetzen“, betonte Stein. Dies gelte nicht nur für Qualität bei Speisen und

im Service, sondern eben auch in der Berufsausbildung. Abschließend dankte der Hauptgeschäftsführer den unterzeichnenden Unternehmen für das Signal, das sie mit der freiwilligen Selbstverpflichtung setzen. Diese sei ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Branchenimages und zu verantwortungsvoller Unternehmensführung. „Ich bin mir sicher, auch 2013 werden sich weitere Ausbildungsbetriebe Ihrem Vorbild anschließen“, so Stein.

Obwohl die Zahl der Neueintragung von Ausbildungsverträgen in gastronomischen Berufen im IHK Bereich Flensburg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil geblieben ist, gibt es insbesondere auf der Insel Sylt immer weniger gute Bewerber. Ziel ist der Qualitätsinitiative ist es daher, die Attraktivität der Branche hinsichtlich einer qualifizierten Berufsausbildung weiter kontinuierlich zu steigern.

red <<

> Veranstaltungshinweis

IHK-Lehrstellenrallye auf Sylt geht in die zweite Runde

Nach dem Erfolg des vergangenen Jahres geht die IHK-Lehrstellenrallye auf Sylt nun in die zweite Runde. Am 2. März 2013 öffnen 20 Betriebe auf der Nordseeinsel von 10 bis 14 Uhr ihre Türen für interessierte Schülerinnen und Schüler. Organisatoren sind auch in diesem Jahr wieder die IHK Flensburg und der Verein Sylter Unternehmer.

Im Rahmen der Lehrstellenrallye können sich die Jugendlichen in den teilnehmenden Unternehmen über zahlreiche Ausbildungsberufe aus dem technischen, kaufmännischen, gastronomischen oder auch handwerklichen Bereich informieren.

Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und erste Impulse für die Berufswahl mitzunehmen. Für Fragen und Antworten stehen nicht nur die Ausbilder, sondern vor allem die Auszubildenden zur Verfügung, die über ihre ganz eigenen Erfahrungen im jeweiligen Beruf berichten.

Während der gesamten Rallye beantworten Fachberater der IHK Flensburg, der Agentur für Arbeit und der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Nord sowie ein Expertenteam aus der Wirtschaft Fragen rund um das Thema Ausbildung und bieten zudem einen kostenlosen Bewerbungs-

mappen-Check an. Als Highlight findet nach der Lehrstellenrallye ab 14.30 Uhr die Abschlussveranstaltung in der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland, St. Nicolai-Straße 6, 25980 Westerland statt. Wer dabei ist und vorher mit seiner ganz persönlichen Stempelkarte mindestens vier Betriebe besuchen konnte, hat wieder die Chance attraktive Preise zu gewinnen.

red <<

Weitere Informationen

www.ihk-lehrstellenrallye.de
www.sylter-unternehmer.de

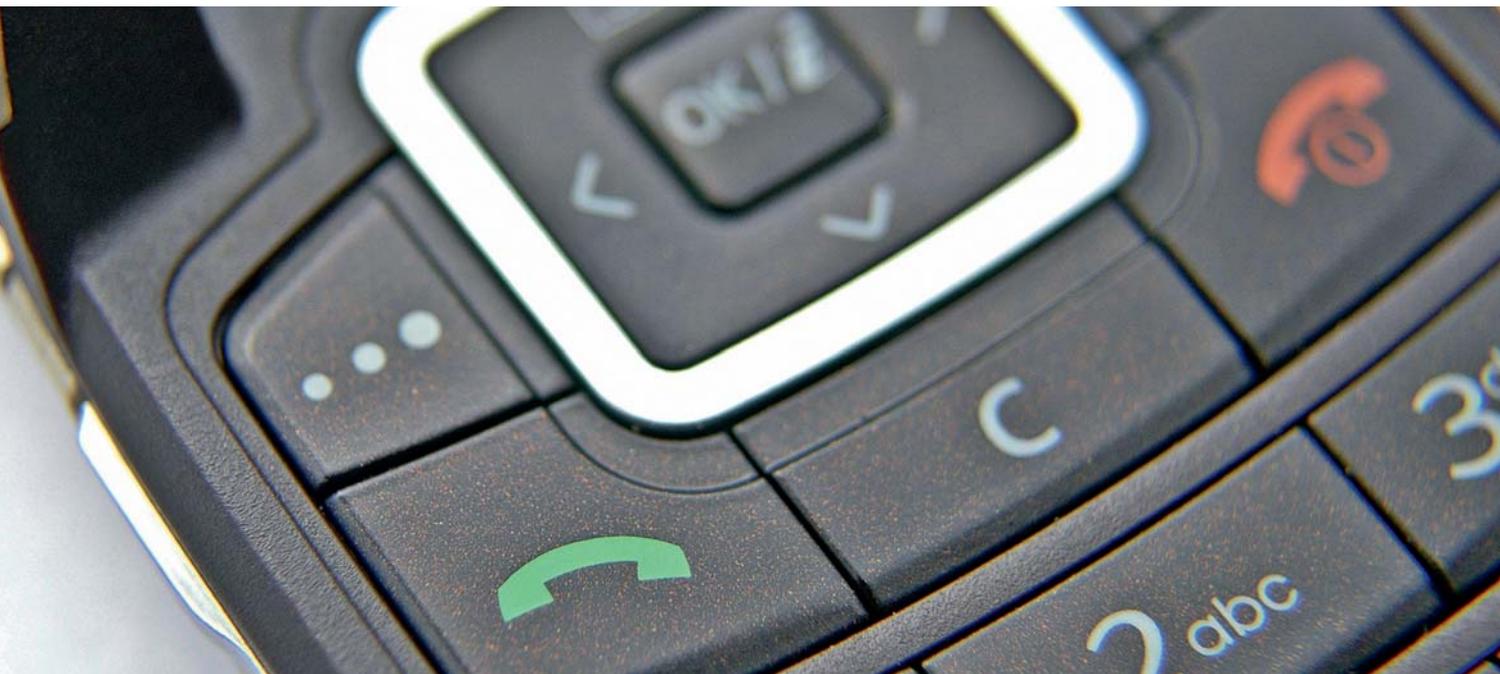


Foto: Dorothea Jacob/pixelio.de

Das Rundum-Sorglos-Paket der Datenlöschung

ReAngel ◀ Im Januar 2011 gründete Philip Nissen mit Hilfe von Oliver Densch das Unternehmen Recycling Angel GmbH. Den ehemaligen Studienkollegen war aufgefallen, dass es keine Anlaufstelle für Unternehmen gab, um zuverlässig sensible Firmendaten von ungenutzten Handys zu löschen.

Diese Marktlücke machten sich die beiden zunutze und betreiben inzwischen zwei Büros in Hamburg und Flensburg mit insgesamt 22 Mitarbeitern. „Wir bieten Unternehmen und Privatpersonen die hochwertige und garantierte Datenlöschung von Mobiltelefonen an,“ erklärt Geschäftsführer Nissen das Konzept von ReAngel: „Wir kaufen die nicht mehr genutzten Geräte und setzen sie für den Wiederverkauf in Stand“. Die runderneuerten Geräte werden günstig vor allem nach Westeuropa und in Entwicklungsländer verkauft, wo Händler sie weiterverreiben. Oliver Densch, Geschäftsführer von Densch & Schmidt Immobilien aus Flensburg, war von Anfang an am Unternehmen beteiligt. Er sieht seinen Part vor allem darin, Kontakte herzustellen: „Ich habe hier vor Ort sehr gute Verbindungen. Da bot sich der Start in Flensburg einfach an. Außerdem sind wir hier nah an Dänemark, wo das Interesse an unseren Dienstleistungen sehr groß ist.“

Auf Nummer sicher gehen ◀ Interessiert sich ein Unternehmen für das Angebot von ReAngel, kann es sich einfach ein Versandetikett zusenden lassen, mit

dem es seine alten Handys in die Hamburger Niederlassung schickt. Nach eingehender Prüfung erhält die Firma innerhalb von zwei Tagen einen Kostenvoranschlag über den Betrag, den ReAngel für die Handys zahlen würde. Die Preise für die jeweiligen Geräte berechnet eine Software, die ständig den Marktwert für alle Handytypen im Internet ermittelt. Hat der Kunde das Angebot akzeptiert, werden die Daten unwiderruflich gelöscht. Im Anschluss bestätigt ReAngel dem Klienten schriftlich die Löschung aller Daten sowie eine CO₂-Nachhaltigkeitsauswertung: Bei der Produktion eines Handys fällt Kohlenstoffdioxid (CO₂) an. Wenn ein Handy wiederverwertet und kein neues Gerät produziert werden musste, entfällt eine erneute CO₂-Produktion. Der umweltfreundliche Aspekt war für die beiden Geschäftspartner sehr wichtig. „Wir haben inzwischen einige Geschäftskunden, die auf ihren Seiten damit werben, dass sie dank uns nicht nur sicher mit Firmendaten umgehen, sondern auch etwas für die Umwelt und entwicklungsschwache Länder tun“, so Nissen. Die wiederverwertbaren Geräte verkauft das Unternehmen über eBay an Privatleute oder

über die Handelsplattform gsm-b2b der Globo-Service GmbH an gewerblich tätige Personen. Zwanzig Händler arbeiten inzwischen mit ReAngel zusammen. Dabei führt Geschäftsführer Nissen das erste Gespräch immer persönlich. Ende 2012 war die DEKRA bei ReAngel um das Vorgehen bei der Datentilgung zu zertifizieren. „Wir wollten uns bescheinigen lassen, dass wir vorbildlich bei der Löschung vorgehen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für Bestands- und Neukunden: Mit uns sind sie auf der sicheren Seite,“ erklärt Nissen, der schon bestätigt bekommen hat, dass sein Betrieb das Zertifikat erhält. „In der heutigen Zeit muss ein Unternehmen einfach sicher sein können, dass seine sensiblen Daten nicht in falsche Hände gelangen und zuverlässig gelöscht werden.“ ◀◀

Autorin:
Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Websites
www.reangel.de
www.gsm-b2b.com

Netzwerke und Weiterbildung für nordfriesische Unternehmen

Unternehmerforum Nordfriesland 2013 < Im Rahmen des Unternehmerforums 2013 „Erfolgreich in Nordfriesland“ können sich Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte untereinander austauschen und Tipps für die Praxis mitnehmen. Die Veranstaltung findet statt am 26. Februar 2013 im NordseeCongressCentrum Husum.

Organisatoren sind die Wirtschaftsförderung Nordfriesland, die IHK Flensburg, die Handwerkskammer Flensburg, die regionalen Kreditinstitute sowie der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag.

„Wir bieten den regionalen Unternehmen eine Plattform, um sich zu ausgewählten Fragestellungen in den Bereichen Personal, Know-how, Marketing oder strategische Ausrichtung zu informieren“, erklärt Stefan Sievers, Leiter der Geschäftsstelle Husum der IHK Flensburg. Dr. Matthias Hüppauf, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordfriesland, ergänzt: „Beim Unternehmerforum können sich die Teilnehmer weiterbilden und gleichzeitig Netzwerke pflegen. Wir haben erfolgreiche Unternehmer und Vertreter der Hochschulen aus Schleswig-Holstein und Dänemark als Referenten zu Gast, die ihre Erfahrungen weitergeben und für Fragen zur Verfügung stehen.“

Programm < Das Unternehmerforum beginnt am Dienstag, 26. Februar um 14 Uhr. Von 15 bis 16.15 Uhr findet der erste Block zu den Themen Personalentwicklung und Kooperation zwischen Wirtschaft und Hochschulen statt. Referenten sind Prof. Dr. Kirsten Rohrlack, Fachhochschule Flensburg, Ralph Böttcher von DanRevision, Brigitte Leitner, Beratungsgesellschaft TeamCoDe, sowie Dozenten der Fachhochschule Westküste in Heide und der Syddansk Universität. Im zweiten Block werden die Themen Unternehmensnachfolge und Vertriebsstrategien behandelt. Als Fachleute stehen hier Sönke Wellhausen, Handwerkskammer Flensburg, Knut Pöhlmann, Zimmerei Gustav Schmidt – Knut Pöhlmann GmbH & Co. KG, sowie Christian Sell von der VR Bank Niebüll und Kirsten von Wildenradt von der dänischen Agentur KalbPR Rede und Antwort.

Für den Abendvortrag ab 18.30 Uhr konnten die Organisatoren Berndt Kröger, Geschäftsführer der Danisco Deutschland GmbH, gewinnen. *red* <<

Info:

Weitere Informationen und Anmeldungen für die Veranstaltung unter www.wfg-nf.de. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 20 Euro pro Person.



Erfolg braucht Spezialisten.

Unser Kompetenzcenter „Erneuerbare Energien“.

 Nord-Ostsee
Sparkasse

Mit gebündeltem Sachverstand, langjähriger Erfahrung und einem kompetenten Team für Sie vor Ort in Husum: Unsere Spezialisten Wolfgang Mommsen und Thomas Thiesen sind Ihre Ansprechpartner, wenn es um erfolgreiche Investitionen in Erneuerbare Energien geht. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie gleich einen Gesprächstermin:  **04841 8998-8141 oder -8142.**



Foto: Jens Neumann

Dr. Guido Austen,
Geschäftsführer der
GMA mbH in Büsum

Fraunhofer-Gesellschaft übernimmt Landesanteile an der GMA mbH in Büsum

Aquakultur Die Gesellschaft für Marine Aquakultur mbH (GMA) in Büsum (Kreis Dithmarschen) hat mit der Fraunhofer-Gesellschaft einen neuen starken Partner in ihrer Mitte. Für die Aquakulturforschung in Schleswig-Holstein sei das ein Schritt, der langfristig Perspektiven bietet, erklärte GMA-Geschäftsführer Dr. Guido Austen nach der Vertragsunterzeichnung in Kiel.

Die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa hat dafür den 25-prozentigen Gesellschafter-Anteil des Landes Schleswig-Holstein übernommen und wird künftig ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet einbringen. Erst im Juli dieses Jahres hatte die GMA mbH das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel als vierten Gesellschafter aufgenommen – und dafür das Stammkapital aufgestockt. Weitere Gesellschafter sind die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb) und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU).

„Die Beteiligung der Fraunhofer-Gesellschaft ist für uns von strategischer Bedeutung“, machte Geschäftsführer Dr. Austen deutlich. Damit könne die Auftrags- und Grundlagenforschung für marine Aquakultur in Schleswig-Holstein weiter gestärkt werden. Die Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB) in Lübeck sei bereits in Teilbereichen auf diesem Gebiet tätig. „Wir werden uns hervorragend ergänzen“, betonte Dr. Austen. Mit dem Einstieg der Fraunhofer-Gesellschaft komme man auch dem langfristigen Ziel näher, die GMA in eine marktorientierte Gesellschaft und eine Forschungsgesellschaft zu trennen.

Innovative Lösungen „Die EMB kann über diese Beteiligung ihre Position als Teilhaber an EU- und Bundesprogrammen vertiefen“, erklärte Johann Siemes für die Fraunhofer-Gesellschaft. „Die GMA stellt das Kompetenzzentrum für marine Aquakultur in Deutschland dar“, lobte er die Arbeit der vor drei Jahren eingeweihten Forschungs- und Versuchsanlage an der Dithmarscher Westküste. Durch die Erforschung von alternativen Futtermittelrohstoffen in der Fischernahrung, angepassten Haltungssystemen oder Reproduktionsverfahren aquatischer Organismen arbeitet die GMA an innovativen Lösungen, um umweltverträgliche Aquakultursysteme für die Aufzucht von Fischen zu entwickeln. Renommiertere Forschungsförderinstitutionen und privatwirtschaftliche Partner schätzen die Kompetenz der GMA, die mit Doktoranden und Studierenden zeitweise bis zu 30 Mitarbeiter beschäftigt. So konnten mit der CAU bislang Drittmittel in Höhe von mehr als 7,5 Millionen Euro für Projektarbeiten eingeworben werden.

Durch den Einstieg bei der GMA kann die Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie künftig auf die in Büsum vorhandene Ausstattung zurückzugreifen. „Das erleichtert es

der EMB, Versuche in den industriellen Maßstab zu überführen und deren Ergebnisse zu verifizieren, ohne eine vergleichbare technische Ausstattung vorhalten zu müssen“, so Siemes. Die Erfahrungen der GMA seien auch hilfreich, um neue Methoden und Techniken im Umgang mit Meerestieren einzuführen. „Das Land Schleswig-Holstein möchte die Forschung auf dem Gebiet der Aquakultur fördern und bündeln. Daher wird unsere Beteiligung an dem Kompetenzzentrum ausdrücklich begrüßt.“

Über die Zusammenarbeit der GMA mit dem Lehrstuhl für Marine Aquakultur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bietet sich für die EMB zudem die Möglichkeit, Forschung und Lehre noch enger miteinander zu verknüpfen und Studierende aus diesem Fachgebiet für Qualifizierungsarbeiten an der EMB zu gewinnen und auszubilden, sagte Siemes. red

Website GMA

www.gma-buesum.de

Website Fraunhofer-Gesellschaft

www.fraunhofer.de

> Familienatlas

Kreis Schleswig-Flensburg zählt zu familienfreundlichsten Regionen Deutschlands

Der Kreis Schleswig-Flensburg zählt zu den familienfreundlichsten Regionen Deutschlands. Zu diesem Ergebnis kommt der Familienatlas 2012 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Familienministerin Kristina Schröder kürzlich vorstellte.

Im Rahmen der Studie haben Forscher des Prognos-Instituts im Auftrag der Ministerin anhand von 34 Indikatoren die familienfreundlichsten Gebiete der Bundesrepublik ermittelt. Zu den Kriterien zählten unter anderem grundlegende familienpolitische Handlungsfelder wie etwa Kita-Angebot, Verkehrssicherheit oder Wohnungsbau sowie die wirtschaftlichen und demografischen Bedingungen vor Ort.

Familie in der einzigen TOP-Region des Landes und einer der wenigen TOP-Regionen Deutschlands leben und arbeiten zu können.“ ah <<

Weitere Informationen

www.bmfsfj.de



BIS ZU **3.200 €¹**
PREISVORTEIL
+ **1.000 €²**
RABATT PRO KIND

Es gibt viel zu entdecken. Und noch mehr zu sparen. Der neue Multivan LIFE.

Einsteigen und sparen. Beim Kauf des neuen Multivan LIFE³ erhalten Sie jetzt nicht nur einen Preisvorteil von bis zu 3.200 Euro¹. Sie bekommen außerdem ganze 1.000 Euro Rabatt pro Kind². Doch das ist noch nicht alles, denn zusätzlich gibt es noch zahlreiche Sonderausstattungen, die bereits serienmäßig mit an Bord sind. Zum Beispiel der praktische ParkPilot und die Klimaanlage „Climatronic“. Entdecken Sie den Multivan LIFE bei einer Probefahrt.

Mtl. Leasingrate: **369,- €⁴**

(Laufleistung 10.000km/Jahr, Laufzeit 48 Monate, einmalige Sonderzahlung 369,- € inkl. Werksabholung in Hannover zzgl. MwSt.)

¹Preisvorteil von bis zu 3.200 Euro am Beispiel des Sondermodells LIFE gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Multivan Comfortline. ²Für maximal fünf im Haushalt lebende Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Dieses Angebot gilt nur bei Bestellung eines Multivan LIFE bis zum 02.03.2013. ³Kraftstoffverbrauch Multivan LIFE in l/100 km: kombiniert von 10,5 bis 7,0. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert von 245 bis 184. ⁴Für den Multivan LIFE 2,0 l TDI-Motor mit 84 kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 6,1; kombiniert 7,0. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 184). Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorer Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner
Autozentrum Nord GmbH
Liebigstr. 10, 24941 Flensburg
Telefon: 0461/ 50 51 9161
www.azf-flensburg.de

AZF
Unternehmensgruppe



Foto: Rolf van Meelis/pixelio.de

Das Ergebnis: Schleswig-Flensburg zählt als einziger im Land zu den 25 familienfreundlichsten Kreisen Deutschlands. Besonders gute Bewertungen wurden in den Bereichen Bildung und demografische Lage erzielt.

Aus IHK-Sicht ist dies auch wirtschaftlich gesehen ein hocheffizientes Ergebnis. „Mit diesem Resultat sollten wir argumentieren, wenn es darum geht, Fachkräfte und Unternehmensansiedlungen für die Region zu gewinnen“, betont Stefan Wesemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Schleswig. „Es lohnt sich also, hier im Norden Unternehmer zu sein und zugleich mit der

neg Niebüll erbringt umfangreiche Hilfeleistungen

Zugungleistung in Dänemark ◀ Nach einem Zwischenfall am 29. November 2012 war die Bahnstrecke Flensburg – Fredericia gut zwei Wochen unterbrochen. Personenzüge wurden durch Busse ersetzt, der Güterverkehr teilweise über die Strecke Niebüll-Tønder umgeleitet. Mittlerweile läuft der Bahnverkehr wieder reibungslos.



Reparatur in Rekordzeit: Schwellenaustausch nördlich von Sommersted

Am späten Nachmittag des 29.11.2012 waren unweit der Ortschaft Farris südwestlich von Kolding mehrere Wagen eines aus Richtung Schweden nach Deutschland fahrenden Güterzuges aus den Schienen gesprungen. Da die betroffenen Wagen nicht umstürzten, sondern mit ihren Achsen auf dem Schotterbett weiterfuhren, bemerkte der Lokführer den Zwischenfall zunächst nicht - erst nach knapp sieben Kilometern kam der Zug unweit von Sommersted zum Stehen. In der Zwischenzeit hatten die entgleisten Güterwagen den Gleiskörper schwer beschädigt und rund 11.000 Schwellen zerstört. Der eingleisige Abschnitt Vojens-Vamdrup der Bahnstrecke Flensburg - Fredericia war damit für den Bahnverkehr bis auf weiteres unpassierbar.

Reparatur in Rekordzeit ◀ Unmittelbar nach dem Unfall begann der dänische Infrastrukturbetreiber Banedanmark mit den Vorbereitungen für die Streckenreparatur. Trotz widriger Wetterverhältnisse mit teilweise strengem Nachtfrost und zeitweiligem Schneefall gelang es Banedanmark und der kurzfris-

tig beauftragten Gleisbaufirma Balfour Beatty, den Gleiskörper zwischen Farris und Sommersted innerhalb von nur gut zwei Wochen wiederherzustellen. Sämtliche etwa 11.000 beschädigten Schwellen wurden ausgetauscht, die Schienen neu justiert und eine Weiche komplett erneuert. Ursprünglich war für diese Arbeiten eine Streckensperrung bis zum 19. Dezember veranschlagt worden. Da die Arbeiten jedoch rascher fortschritten als geplant, konnte die Strecke bereits am Nachmittag des 15. Dezember wieder für den Zugverkehr freigegeben werden.

neg hilft bei Abwicklung des Güterverkehrs ◀ Während der Reparaturarbeiten mussten Zugreisende zwischen Vojens und Vamdrup auf Busse umsteigen. Betroffen davon waren unter anderem die IC-Züge zwischen Flensburg und Kopenhagen sowie die grenzüberschreitenden ICEs von und nach Aarhus. Änderungen ergaben sich auch für die Fahrgäste des täglich von Kopenhagen nach Amsterdam, Basel und Prag verkehrenden CityNightLine-Nachtzuges - er begann und endete während der Streckensperrung in Hamburg. Aufrechterhalten werden konnte hingegen ein Teil des Güterverkehrs: Während andere Güterbahnen ihre Züge eingestellt hatten oder Ladung über Fährverkehre via Lübeck umleiteten, wurden die Güterzüge von DB Schenker über die sogenannte „Marschbahn“ bis Niebüll geführt und überquerten anschließend auf der Strecke Niebüll-Tønder die Grenze. Da weder die Marschbahn noch die Strecke nach Tønder elektrifiziert sind, hatte DB Schenker schwere Diesellokomotiven zur Führung der Züge aus ganz Deutschland in Schleswig-Holstein zusammengezogen. Umfangreiche Hilfe bei der Abwicklung des Umleiterverkehrs leistete außerdem die neg Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH: Sie stellte als Infrastruktureigentümerin nicht nur Trassen zwischen Niebüll und der Grenze bereit, sondern leistete außerdem mit Lotsen zwischen Itzehoe beziehungsweise Niebüll und Tønder Unterstützung bei der Zugführung. Als weitere Leistungen kamen die Gestellung von Wagenmeistern für Wagenuntersuchungen in Padborg, der Einsatz einer 24-stündigen Rufbereitschaft für die Koordination des Umleiterverkehrs sowie die Durchführung von Rangierarbeiten für umgeleitete Züge in Lübeck hinzu. Für das kleine Unternehmen sei die Übernahme all dieser Aufgaben ein echter Kraftakt gewesen, den man dank des gut ausgebildeten, flexiblen und motivierten Personals jedoch erfolgreich habe meistern können, so Geschäftsführer Ingo Dewald. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik, erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.bane.dk
www.neg-niebuell.de



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge



Methmann & Hansen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  LIL International
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



MehrWert

Nicht nur prüfen, sondern auch analysieren. Das ist mehr wert.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57

Team AG startet Vertrieb von Ökostrom

Süderbrarup  Seit kurzem haben Stromverbraucher die Möglichkeit, sich für den „teamstrom“-Tarif des unabhängigen Anbieters team energie anzumelden. Hinter „teamstrom“ steht die team Gruppe aus Süderbrarup, die bereits seit vielen Jahren als verlässlicher Heizöllieferant und seit über zwei Jahren Erdgas für Privathaushalte und Gewerbekunden anbietet. Mit dem Marktstart wird online bundesweit Strom angeboten. Für 2013

sind verschiedene Tarife auch für Betreiber von Wärmepumpen in Planung. Als reines Ökostromprodukt kommt „teamstrom“ zu 100 Prozent TÜV-zertifiziert aus norwegischer Wasserkraft. In der Preiskalkulation des Standardtarifs ist die EEG-Umlage für das Jahr 2013 bereits enthalten. Neben der Nachhaltigkeit des angebotenen Ökostroms bietet „teamstrom“ allen Kunden zwölf Monate Preisgarantie.

red 

Foto: Michael Staudinger/pixello.de



WAK Flensburg baut Seminarprogramm aus

Außenwirtschaft ◀ Der rechtliche Rahmen zur Durchführung von Außenhandelsgeschäften ist in den vergangenen Jahren immer komplexer geworden. Die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein hilft Unternehmen mit einer erweiterten Seminarreihe trotzdem den Überblick zu behalten.



Foto: Bilderbox

Zoll- und Außenwirtschaftsseminare bietet die Niederlassung Flensburg der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bereits seit vielen Jahren an. Das Seminarangebot deckte dabei bisher die Themenfelder „Umsatz-

steuer im Außenhandel“, „Einreihung von Waren“, „Einführung in die Präferenzregeln bei Exportgeschäften“, „Einfuhr von Waren aus Nicht-EG-Staaten“, „Das Ausfuhrverfahren - Wie fülle ich die Ausfuhranmeldung aus?“ sowie „Das Ausfuhrverfahren - Exportgeschäft“ ab. Zusätzlich zu diesen etablierten, weiterhin bestehenden Schulungen nimmt die Wirtschaftsakademie 2013 fünf Seminare neu in ihr Programm auf. Bereits am 31. Januar fand die Veranstaltung „Incoterms 2010 richtig anwenden“ statt, ihr folgt am 4. März eine Veranstaltung zum Thema „Exportkontrollrecht“. Am 25. April stehen dann „Typische Fehler im Außenhandel“ im Mittelpunkt eines weiteren, neuen Seminars. Zusätzlich werden Veranstaltungen zu den Themen „Zahlungssicherung durch Inkasso und Ak-

reditive“ sowie „Vertragsrecht und AGB im internationalen Handel“ auf Anfrage durchgeführt. Unternehmen haben mit diesem breit gefächerten Seminarangebot Gelegenheit, sich umfassend auch über neue rechtliche Rahmenbedingungen im Außenhandel zu informieren. Außerdem wird Betrieben, die neu in den Im- oder Export einsteigen, die Einarbeitung in den umfangreichen rechtlichen Rahmen für solche Geschäfte erleichtert. ◀◀

Autorin: Anja Jessen
IHK Flensburg,
Geschäftsbereich International
jessen@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.wak-sh.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Thermo-Transferfolien

Thermo-Transferfolien
Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM
Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker
GSK GmbH • www.gsk-kiel.de • Tel. 04 31/64 18 21

Regenerative Energien

www.mbt-solar.de
MBT SOLAR
Solaranlagen
BHKW
Kleinwindkraftanlagen
Ringstraße 8 • 24806 Hohn
Telefon 04335-922500

Sicherheitsplomben

www.kronsguard.de
Sicherheitsplomben
www.kronsguard.de
ISO/PAS 17712:2010

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahrensböök bei Lübeck

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Achtung: Frisch saniert

„Peco-Höfe“ Flensburg ◀ Seit knapp 14 Jahren saniert der Flensburger Architekt Gunnar Carlsson für einige private Investoren zahlreiche Gebäude im Carrée zwischen Angelburger-, Viktoria- und Heinrichstraße. Das Projekt umfasst insgesamt elf Gebäude aus den zwanziger und dreißiger Jahren, die größtenteils zu den ehemaligen Peco-Höfen gehören.

Ihren Namen erhielten die Höfe von der vormals dort ansässigen Kaffeerösterei „Petersen & Co.“, die in den siebziger Jahren stillgelegt wurde. Der Architekt sanierte die historischen Gebäude mit Liebe zum Detail und schuf so stadtnahe Wohn- und Gewerbeflächen, die das Quartier wieder attraktiv machen. Um dieses mit Abstand größte private Sanierungsprojekt im Viertel zu finanzieren, haben die Eigentümer Gelder in Millionenhöhe investiert. Nur wenig finanzielle Hilfe erhielten sie dabei von der Städtebauförderung. Insgesamt entstehen auf dem knapp 4.000 Quadratmeter großen Areal rund 30 Wohnungen zwischen 60 und 110 Quadratmetern zu einem ortsüblichen Quadratmeterpreis.

Herausforderungen ◀ Viele der Gebäude, wie der Angler Hof oder das Wandmacher Haus, sind denkmalgeschützt. Bei den Umbauarbeiten verwendete der Architekt daher so weit wie möglich Original-Bauteile. In vielen Bereichen blieb dadurch der ursprüngliche Charme erhalten. Im Wandmacher Haus, welches zum Großteil aus Lager- und Produktionsräumen bestand, können die Bewohner daher auch in Zukunft den großzügigen, offenen Charakter der Räume in Form von Loft-Wohnungen genießen. Inzwischen hat sich eine stabile Mieterklientel wie die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, IT- und Werbefirmen sowie Architekten angesiedelt. „Der Vermietungsstand der Wohnungen beträgt darüber hinaus bereits jetzt 100 Prozent. Im Angler Hof soll zudem möglichst wieder Gastronomie in Form eines Bistros entstehen“, erklärt Carlsson und fährt fort: „Wenn wir dieses letzte Gebäude umfassend restauriert haben, sind die Peco-Höfe vollständig saniert. Ohne Hilfe von der Stadt können wir die umfangreichen Arbeiten an dem historischen Gebäude jedoch nicht wirtschaftlich sinnvoll durchführen. Deshalb steht die Rea-

lisierung in den Sternen.“ Obwohl sich die Eigentümer sehr dafür einsetzen, wird es vermutlich keine Förderung von der Stadt geben.

Frischer Wind ◀ 2007 begann Flensburg mit PACT-Projekten die Innenstadt zu sanieren. Im Zuge dessen erhielt auch die Angelburger Straße ein ansprechenderes Gesicht. Der Architekt hat einen klaren Trend erkannt: „Man möchte lieber direkt in der Stadt wohnen, die Unterhaltungs- und Einkaufsmöglichkeiten nutzen und weniger fahren müssen. Die Attraktivität der Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sowohl durch den behutsamen Umbau der Altbauten als auch durch die positive Umgestaltung der Einkaufszone erheblich gesteigert.“ Er betont: „Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass es weitergeht.“ Seiner Meinung nach ist der Wandel zu einem angesagten Quartier auf dem Weg. „Wir sind mit dabei, das Viertel aufzuwerten. Unsere Aktivitäten nutzen nicht nur unseren Peco-Höfen, sondern auch dem gesamten Stadtquartier, wenn dieser Stadtteil wieder interessant und bewohnbar gemacht wird“, erklärt Carlsson, „Diese schwierige, jedoch auch spannende Aufgabe reizt mich! Es ist motivierend, wenn Menschen in den Peco-Höfen auf mich zugehen und mir mitteilen, wie gelungen sie die Gestaltung finden - das ist für mich die schönste Anerkennung meiner Arbeit.“ ◀◀

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website Peco-Höfe
www.peco-hoefe.de

Raffinerie Heide und Brunsbüttel Ports verlängern Dienstleistungsvertrag

Rohöl ◀ Um fünf Jahre haben die Raffinerie Heide GmbH und die Brunsbüttel Ports GmbH ihren seit 1977 bestehenden Dienstleistungsvertrag verlängert, der die Modalitäten des Rohölschlages regelt.

Mehr als 136 Millionen Tonnen Rohöl wurden in den letzten 45 Jahren durch die Raffinerie im Brunsbütteler Elbehafen gelöscht. Damit dies auch künftig möglich ist und vor dem Hintergrund der Handlungssicherheit für die kommenden Jahre, investiert der Hafenebetreiber Brunsbüttel Ports GmbH 2013 rund 1,1 Millionen Euro in die Erneuerung der Ölschlagsanlage im Elbehafen. Etwa vier bis fünf Schiffsentladungen bei einer Ladungsmenge von ca. 60.000 bis 80.000 Tonnen pro Schiff. Größenordnungen, die das Unternehmen auch

für die kommenden Jahre erwartet. Im betriebseigenen Ölhafen in Brunsbüttel schlägt die Raffinerie zudem jährlich im Schnitt 1,8 Millionen Tonnen Rohöl, Halb- und Fertigprodukte um.

„Höchste Sicherheitsstandards und Nachhaltigkeit sind die Basis unserer Aktivitäten“, freut sich Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH, über die gute und enge Kooperation zwischen der Raffinerie und der Hafengesellschaft. „Die Raffinerie ist ein für die Region maßgebliches Unternehmen und wir sind als Dienstleister und Partner der Raffinerie stolz, an dieser Erfolgsgeschichte mitzuwirken“. Nicht nur im Elbehafen, sondern auch im Ölhafen des Nord-Ostsee-Kanals werden



Foto: Raffinerie Heide/Brunsbüttel Ports

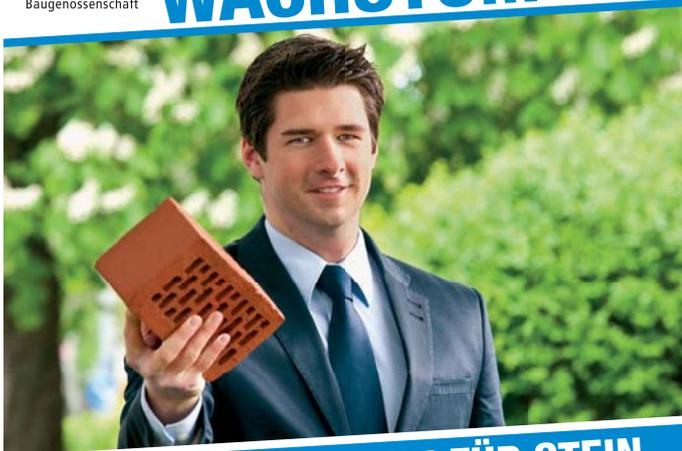
Frank Schnabel und Thomas Gerber (von links) bei der Vertragsunterzeichnung

Produkte der Raffinerie umgeschlagen. Diesbezüglich erinnert Schnabel daran, dass die Erreichbarkeit der Kanalhäfen langfristig und kontinuierlich gewährleistet werden muss: „Eine weitere Voraussetzung für das Wachstum sind voll funktionstüchtige und zuverlässige Schleusen im Nord-Ostsee-Kanal, damit die Häfen und deren Industriekunden erreichbar bleiben.“ Thomas Gerber, Geschäftsführer der Raffinerie Heide GmbH, bekräftigt diesen Wunsch „Eine wettbewerbsfähige Wasserstraße mit funktionsfähigen Schleusen und einem angemessenen Tiefgang für Frachtschiffe internationalen Ausmaßes stehen für uns als Binnenlandraffinerie ganz oben auf dem Wunschzettel.“ red ◀◀

Finanzdienstleistungen



WACHSTUM



SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder 04621/811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

» Flensburg

Energiewende-Minister besucht Klimapakt

Der Klimapakt Flensburg hat mittlerweile eine Vorreiterrolle im lokalen Klimaschutz erlangt. Kürzlich besuchte Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, die Förderstadt, um sich einen Einblick in die verschiedenen Maßnahmen der Paktmitglieder zu verschaffen.

Die von der Presse begleitete Rundtour mit Elektroautos des Klimapaktes begann in der Flensburger Diako. Die Klinik wird seit dem 1. Januar 2012 mit Ökostrom versorgt und erzielt damit eine jährliche Einsparung von 5.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Darüber hinaus haben die Verantwortlichen umfangreiche Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt, so wurden etwa die Dächer, Fenster sowie die Fassaden energetisch saniert und die Heizungen mit modernster Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik ausgestattet. Auch die Besichtigung des TBZ-Klärwerkes vermittelte eindrucksvoll vielfältige Klimaschutzmaßnahmen: Durch die Faulungsprozesse im Klärwerk entsteht Gas, mit dem ein Blockheizkraftwerk betrieben wird. Eine eigene Photovoltaikanlage erzeugt 35.000 Kilowatt Strom. Und selbst aus dem Abwasser wird noch Energie gewonnen: Der aus einer Höhe von fünf Metern fallende Abwasserstrom treibt eine stromerzeugende Turbine an.

Beim abschließenden „Runden Tisch“ in der Flensburger Geschäftsstelle des SBV diskutierten die Anwesenden abschließend verschiedene Zukunftsvisionen. red ◀◀

Website Klimapakt Flensburg
www.klimapakt-flensburg.de

Service und Qualität in der deutsch-dänischen Erlebnisregion



Foto: Didid01/pixelio.de

Deutsch-dänisches Tourismusforum < Was erwartet der typisch dänische Gast von einem Restaurantbesuch in Schleswig-Holstein und wie stellt sich die deutsche Familie einen Urlaub in Süddänemark vor? Über diese und andere Fragen haben Touristiker aus Deutschland und Dänemark kürzlich im Rahmen des deutsch-dänischen Tourismusforums diskutiert.

Auf Einladung des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements der IHK Flensburg informierten sich die Teilnehmer im Schleswiger Hotel Waldschlösschen unter der Überschrift „Service und Qualität in der deutsch-dänischen Erlebnisregion“ über verschiedene Initiativen wie ServiceQualität Deutschland in Schleswig-Holstein. Best Practice-Beispiele aus der Region rundeten die Veranstaltung ab.

Neben dem Eigentümer des Hotels „Waldschlösschen“, Hans-Werner Behmer, der einen Einblick in die Service- und Qualitätsentwicklung seines Hauses gab, begeisterte auch Carola May, vom Institut für Management und Tourismus (IMT) an der Fachhochschule Westküste (FHW) in Heide, die Teilnehmer für die „Servicequalität am Kunden“.

Im Rahmen des grenzüberschreitenden INTERREG IVa-Projektes „Tourismus an der Nordseeküste“ spielt die Servicequalität auch eine entscheidende Rolle. Im deutsch-dänischen Kontext gelingt es jedoch nicht immer, Tourismusakteure und Betriebe für eine Kooperation zu sensibilisieren. Häufig sind die Interessenlagen zu unterschiedlich, manchmal stehen mögliche Partner auch im Wettbewerb zueinander. Frank Ketter, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, und Constanze Höfinghoff, Nordsee Tourismus Service GmbH,

sind Projektpartner und berichteten von den Herausforderungen und Erkenntnissen im Rahmen der Projektrealisierung.

Stig Jørgensen, Erlebnispark Danfoss-Universe, in Nordborg auf Als, beschrieb, dass es in Dänemark nicht nur Möbelhäuser und Hot-Dog Buden als touristische Attraktionen gibt und schilderte, wie in einem dänischen Unternehmen die Themen Service und Qualität umgesetzt werden.

Hanna Johannson ist für das auf Skandinavien ausgerichtete Marketing im Vitalhotel Alter Meierhof verantwortlich. Mit ihrem Beitrag „Grenzenlose Gastlichkeit – Fluch oder Segen?“ benannte sie Beispiele der unterschiedlichen „Gästekulturen“ zwischen Deutschen und Dänen. Die grenzenlose Gastlichkeit erfordert vom Gastgewerbe Kenntnisse über diese Unterschiede und einen sensiblen Umgang mit den speziellen Verhaltensweisen.

Am Ende der Veranstaltung hielt Annie Lander Laszig, erste Vorsitzende der Deutsch-Dänischen Gesellschaft, einen humoristischen Vortrag über die kleinen Unterschiede zwischen Deutschen und Dänen aus Sicht des jeweils Anderen. <<

Autorin: Carina Balow
IHK Flensburg, International
redaktion@ihk-sh.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT. GEWERBEBAU NORD

ENERGIEEFFIZIENTER BAU VON GEWERBEOBJEKTEN
GEWERBEBAUNORD.DE

Potenzial der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Ziel der Veranstaltungsreihe „Deutsch-Dänisches Tourismusforum“ ist es, verstärkt gemeinsame Potenziale im Tourismus zu nutzen. „Unsere klare Perspektive ist es, weiter zusammenzuwachsen und voneinander zu lernen“, erklärt Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Er sieht durch den Ausbau der deutsch-dänischen Tourismuskoooperation und den Austausch von Erfahrungen erhebliche Zukunftschancen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und die Menschen in der Region. „Im Kern geht es darum, mehr nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzeugen, Arbeitsplätze zu sichern und nach Möglichkeit neue zu schaffen. Das Potenzial, das eine wirtschaftliche und kulturelle Kooperation unserer Regionen bietet, ist noch längst nicht ausgeschöpft“, so Stein. Weiter wies er auf die enorme Bedeutung hin, die der Tourismus in Schleswig-Holstein mit über 16.000 Unternehmen, etwa 170.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 7,5 Milliarden Euro schon heute hat. <<



Foto: Karl-Heinz Laube/pixelfio.de

» **Dänemark im Fokus**

Firmennamen oder CVR-Nummer auf Firmenwagen

Seit dem 1. Januar 2013 muss jeder dänische Firmenwagen bis zu einem Gewicht von vier Tonnen mit so genannten gelben Nummernschildern einen Firmennamen oder die dänische Unternehmensnummer (CVR-Nummer) tragen.

Um der Schwarzarbeit beizukommen, muss zudem jeder kleinere Fir-

menwagen als solcher deutlich erkennbar sein. Ausländische Fahrzeuge müssen die Dokumentation für ihre Registrierung bei der dänischen RUT-Behörde hinter der Frontscheibe haben. Die Angaben müssen sowohl auf der linken als auf der rechten Seite des Firmenwagens deutlich sichtbar sein, leicht lesbar und in einer Farbe, die deutlich von der Farbe des Wagens abweicht. Die Angaben dürfen nicht auf abnehmbaren Schildern stehen. Die Schilder müssen mit dem Wagen fest verbunden oder gemalt sein. Erlaubt ist auch die Befestigung mit Selbstklebefolie.

Wichtig ist, dass der offizielle Unternehmensname auf dem Wagen steht. Wiegt der Wagen weniger als 3,5 Tonnen, darf man den verkürzten Unternehmensnamen verwenden. Wenn das Unternehmen durch das Unternehmenslogo deutlich identifiziert werden kann, darf statt des Namens auch das Logo des Unternehmens verwendet werden. <<

Autor: Dr. Lars Eriksen, Danrevision Flensburg-Handewitt Steuerberatungsgesellschaft OHG
redaktion@ihk-sh.de

Website Danrevision
www.danrevision.com

» **Interreg IVa Projekt GeoPower**

Grenzüberschreitende Datensammlung

2012 wurde das deutsch-dänische Projekt „GeoPower“ ins Leben gerufen. Ziel ist eine gemeinsame Datenbasis zur Nutzung von Erdwärme und zur Speicherung von überschüssiger, regenerativer Energie in Syddanmark und Schleswig-Holstein. Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein leitet das Projekt. Mit ihm beteiligen sich unter anderem auf deutscher Seite die IHK Flensburg, die Christian-Albrechts-Universität, die Innovationsstiftung Schleswig-Holstein, die Stadtwerke Eckernförde und die WTSH. Neben dem Gesamtbudget von 840.591 Euro erhält das Projekt einen Zuschuss von 546.000 Euro. GeoPower soll bis Ende Juni 2014 laufen, es ist aber bereits jetzt eine Beratung über die Untergrundeignung durch den Geologischen Dienst möglich. mg <<

Informationen
www.interreg4a.de/wm374179

 **Sprechen Sie Dänisch?**

<Klimaziele> heißt auf Dänisch <Klimamål>

Die Richtlinie 2009/28/EG zum Ausbau erneuerbarer Energien der EU setzt die europäischen Staaten unter Handlungsdruck. Ein Vergleich zwischen Deutschland und Dänemark zeigt, dass Herangehensweise und Diskussion in den einzelnen Ländern grundverschieden sein können. Während in Dänemark eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 40 Prozent bis 2020 im Verhältnis zu 1990 angestrebt wird, da die Belastung ansonsten in den Jahren 2020 bis 2050 zu stark werden würde, strebt Deutschland 20 Prozent an. Die EU sieht hier 30 beziehungsweise 18 Prozent vor.

Dänemarks Ziel ist es, Weltmarktführer in grünen Technologien zu werden und diese beispielsweise nach China zu exportieren um dort die CO₂-Bilanz zu stärken.



„Vi har erfaring og viden, som efterspørges af de kinesiske myndigheder – og danske virksomheder har solide kompetencer og verdensklasseløsninger til at bygge energieffektivt [...]“, sagt der dänische Energie-, Klima- und Bauminister Martin Lidegaard. Auf Deutsch heißt das „Wir haben Erfahrung und Wissen, welches von den chine-

sischen Behörden nachgefragt wird – und dänische Firmen haben solide Kompetenzen und Weltklasselösungen um energieeffektiv zu bauen [...]“

Die nächste Herausforderung ist die Vorgabe von zehn Prozent erneuerbarer Energien in den Transportmitteln. Hier muss vermehrt und mit Nachdruck auf Technologien gesetzt werden, die diese Energie nutzen, wie beispielsweise im Bereich der E-Mobilität. <<

Autor: Tim Mouritzen, IHK Flensburg Geschäftsbereich International
redaktion@ihk-sh.de

Ein Fahrplan für erneuerbare Energien

Furgy Roadmap ◀ Wie steht es aktuell um die erneuerbaren Energien in der Deutsch-Dänischen Region? Dieser Frage hat sich das aus INTERREG 4 A-Mitteln der Region Sønderjylland-Schleswig-K.E.R.N. geförderte Leuchtturmprojekt Future Renewable Energy (FURGY) gewidmet und mit seinen Projektpartnern einen wissenschaftlich fundierten „Fahrplan“ entwickelt.

Bei den erneuerbaren Energien erfahren Schleswig-Holstein und Dänemark mit ihren bisherigen Leistungen, den aktuellen Herausforderungen und den enormen Ambitionen national wie international besondere Aufmerksamkeit. Während die Zielvorgabe von 300 Prozent Versorgungsanteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen in Schleswig-Holstein bis 2020 weithin beeindruckt, wird dennoch das derzeitige Bild bestimmt von Meldungen über fehlende Netzkapazitäten und Verzögerungen beim Bau der Offshore-Windparks.

Pionierrolle der Grenzregion ◀ Seit dem FURGY-Projektstart 2009 haben die Projektpartner IHK Flensburg und Udviklingsråd Sønderjylland die grenzüberschreitende Clusterentwicklung der Erneuerbare-Energien-Branche Süddänemarks und Schleswig-Holsteins mit einer Vielzahl erfolgreicher Netzwerkaktivitäten vorangetrieben. Parallel dazu haben die Syddansk Universitet und Universität Flensburg, ebenfalls Partner von FURGY, einen wissenschaftlich fundierten Plan – eine „Roadmap“ zur „Internationalen Technologieregion Erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz“ – entwickelt. Methodisch wurden dabei grenzübergreifend unterschiedliche qualitative und quantitative Interviews, Fragebögen und Foresight-Techniken kombiniert. Das Ziel: Verschiedene Szenarien zu den Potenzialen und Herausforderungen bei der Entwicklung einer Kompetenzregion für erneuerbare Energien in Süddänemark und Schleswig-Holstein zu entwerfen und daraus spezifische politische Empfehlungen abzuleiten.

Um ein wichtiges Fazit vorweg zu nehmen: Die Region begegnet erfolgreich den Herausforderungen der aktuellen Transformation des Energiesystems und nimmt bei der Energiewende eine Pionierrolle ein. Allerdings gibt es auch kritische Faktoren bei der Koordinierung der neuen Systemkomponenten wie Angebot, Übertragung, Speicherung und Nachfrage sowie der Integration des Wärme- und Elektrizitätssektors. Für eine weitere, hierzulande zentrale Herausforderung der Energiewende – die oft fehlende Akzeptanz neuer Windkraft- und Bioenergieanlagen – zeichnen sich hingegen bereits Lösungswege ab über Bürgerbeteiligungskonzepte oder auch Pilotprojekte zur Reduktion von Maismonokulturen.

Mehr politische Unterstützung nötig ◀ Will die Region aber ein „Kompetenzcluster des Erneuerbaren-Energien-Sektors“ bilden und mit bestehenden Clusterregionen konkurrieren



Foto: Bilderbox

können, konstatiert die Roadmap indes ein ganzes Paket an Herausforderungen. So müssen in der Region ausreichend Fachkräfte sowie eine kritische Masse an Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen angesiedelt und gehalten werden. In diesem Bereich ist ein substantiell höheres Maß an politischer Unterstützung nötig. Zudem werden insbesondere Kontinuität in der Förderung und eine gesicherte Basisfinanzierung für Forschung, Entwicklung und Pilotprojekte eingefordert, um benötigte Infrastruktur aufzubauen.

Die zentrale Empfehlung der FURGY-Roadmap lautet: Es muss eine klare Vision zu den Entwicklungschancen der regionalen technologischen Kompetenz entwickelt, abgestimmt und transparent kommuniziert werden. Denn Wissenschaft, Industrie und institutionelle Akteure benötigen langfristige Perspektiven, um zukünftige Energieforschung zu etablieren sowie Arbeitskräfte und Investitionen an die Region zu binden. ◀◀

Autor: Gorm Casper, IHK Flensburg, Projektleiter FURGY
redaktion@flensburg.ihk.de

Komplette Roadmap zum Download
www.furgy.eu

Weiterbildung

Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!

TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- Weiterbildung Berufskraftfahrer/in, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- Fortbildung Gefahrgutfahrer/in, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck und Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Ring 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuev-nord.de • www.tuev-nord-schulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156

» Uni Flensburg

Präsidium ist wieder vollständig

Der Senat der Universität Flensburg hat kürzlich drei neue VizepräsidentInnen für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Damit ist das Präsidium nach mehreren Monaten wieder vollständig besetzt.

Als Vizepräsidentin für Europa und Internationales wurde Charlotte Gaitanides gewählt, die seit 2009 den Studiengang „European Studies“ an der Universität Flensburg leitet. Diese Vizepräsidentenschaft wurde eigens für die zukünftige Ausrichtung der Universität Flensburg als „Europa-Universität“ geschaffen. Charlotte Gaitanides, 1965 in München geboren, hat in Frankfurt Jura studiert und 1993 promoviert. Von 1997 bis 2003 war sie Wissenschaftliche Assistentin an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und Lehrbeauftragte im Verwaltungsrecht, Staats- und Völkerrecht sowie Europarecht. 2004 habilitierte sie an der an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Neuer Vizepräsident für Forschung ist Andreas Christian, Professor für Biologie und ihre Didaktik an der Universität Flensburg. Der studierte Physiker, Jahrgang 1963, hat nach einem Auslandsjahr am Salk Institute for Biological Studies in Kalifornien 1993 im Fach Biologie an der Ruhr-Universität Bochum promoviert. Nach Tätigkeiten an verschiedenen Forschungsinstituten und als Gymnasiallehrer in Dortmund wechselte er 1999 an die Universität Flensburg, an der er seitdem als Professor für Biologie und ihre Didaktik lehrt und forscht. Seit rund zehn Jahren ist er zudem Vorstandsmitglied der Phänomenta e.V.

Zum Vizepräsidenten für Studium und Lehre wurde Jürgen Schwier gewählt, der seit 2009 Professor für Bewegungswissenschaften an der Universität Flensburg ist. Der 1959 in Unna geborene Schwier hat in Marburg Sport, Geographie und Erziehungswissenschaften studiert, 1990 in Erziehungswissenschaften promoviert und 2004 an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg habilitiert. Von 1998 bis 2009 war er Professor für sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports an der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie Direktoriumsmitglied des dortigen Zentrums für Medien und Interaktivität.

red <<

Website Universität Flensburg
www.uni-flensburg.de



Foto: FH Flensburg

Hyteria Mobilfunk GmbH übernimmt Flensburger fjord-e-design GmbH

FH Flensburg < Die aus einem Forschungsprojekt der FH Flensburg erwachsene fjord-e-design GmbH wurde jetzt von Hyteria, einem Anbieter von Lösungen und Produkten für den Professionellen Mobilfunk, übernommen und in die Firma integriert.

Ihre Wurzeln hat die fjord-e-design GmbH in einem Forschungsprojekt der FH Flensburg, in dessen Rahmen Studenten der angewandten Informatik einen Tester für Handys entwickelten, die mit dem damals neuen Mobilkommunikationsstandard TETRA arbeiten. TETRA (TErrestrial-TRunked-Radio) ist die Basis der Funknetze für Behörden mit Sicherheitsaufgaben. Auch der neue digitale Polizeifunk, der derzeit bundesweit eingeführt wird, arbeitet mit dieser Technologie.

Um nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes das gewonnene Know-how am Standort zu halten, entschlossen sich die Projektverantwortlichen im Jahr 2000 zur Gründung von fjord-e-design. In enger Zusammenarbeit mit dem Studiengang Angewandte Informatik/Kommunikationstechnologie entwickelte sich das Unternehmen in den letzten Jahren zu einem weltweit führenden Anbieter von Protokoll-Software und Messtechnik für den Mobilkommunikationsstandard TETRA. „Die Entwicklung von fjord-e-design ist ein hervorragendes Beispiel für die Überleitung von technologieorientierter Hochschularbeit in ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen“, betont Prof. Dr. Tim Aschmoneit von der FH Flensburg. Heute ist das Unternehmen an zwei Standorten in Flensburg ansässig. Alle Mitarbeiter sind Absolventen des Studiengangs Angewandte Informatik/Kommunikationstechnologie. „Ich sehe der Zukunft zuversichtlich entgegen. Mit unseren Erfahrungen und unserem Know-how ergänzen wir hervorragend

Hyterias Kompetenzen im Bereich der Systemtechnik und Endgeräte. Zudem werden wir mit Gewissheit auch die enge Kooperation mit der Hochschule weiter vertiefen und ihr dabei auch einiges zurückgeben können“, ist sich Jürgen Eynck, neben Hauke Holm Geschäftsführer von fjord-e-design, sicher. Hyteria plant, den Standort in Flensburg als zweites wichtiges Entwicklungszentrum für technologisch orientierte Softwarelösungen und Messtechnik deutlich auszubauen. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website fjord-e-design
www.fjord-e-design.com

Info

Die Hyteria Mobilfunk GmbH ist ein deutscher Anbieter von Lösungen und Produkten für den Professionellen Mobilfunk (PMR). Als bekannter Spezialist für Mobilfunktechnologie ist Hyteria seit über 30 Jahren ein Vorreiter für professionelle digitale Mobilfunk (PMR). Als bekannter Spezialist für Mobilfunktechnologie ist Hyteria seit über 30 Jahren ein Vorreiter für professionelle digitale Mobilfunksysteme und gehört zu den weltweit führenden Herstellern von TETRA-Infrastrukturkomponenten. <<